

Rudolf Kötzschke: Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen (1869—1938)

bunden blieb, sowie A. Springer und Schmarsow. Damit wurde ein guter Grund zu eigener wissenschaftlicher Urteilsbildung gelegt. Auch die Aneignung vielseitiger Sprachkenntnis fand besondere Pflege, was ihm später auf Reisen und bei seinen Studien sehr zustatten kam.

Fürstlicher Sitte gemäß war Johann Georg inzwischen bereits in die Kgl. sächsische Armee eingetreten. Im jugendlichen Alter von zwölf Jahren (1881) wurde er Sekondeleutnant im Dresdener Schützenregiment, nach Dienstleistung in wechselnder Stellung 1902 Kommandeur dieses Regiments, sodann als Generalmajor Kommandeur einer Infanteriebrigade. Mit dem ihm eigenen Pflichteifer erfüllte er die Aufgaben seiner militärischen Laufbahn; auch wird sein gutes Verhältnis zu Offizieren und Mannschaften der ihm untergebenen Truppenteile gerühmt. Doch entschloß er sich 1907 aus dem aktiven Militärdienst auszuschcheiden, verblieb aber dem Heere als General der Infanterie verbunden (*à la suite* seines Schützenregiments „Prinz Georg“). So nahm er auch nicht an den Kämpfen des Weltkriegs als Truppenführer teil, doch suchte er die Kriegsschauplätze im Osten und Westen auf und war Leiter des Roten Kreuzes in Sachsen.

Nach einem Brauche in Sachsen betätigte sich Prinz Johann Georg auch bei der Staatsverwaltung. Er nahm an den Verhandlungen in der ersten Kammer des Landtags teil, zumal als Mitglied der wichtigen Finanzdeputation; besonders lag ihm, nach der Thronbesteigung seines Vaters (1902), die Übernahme des Vorsitzes in der Kunst- („Galerie-“)kommission, bot sie ihm doch eine willkommene Gelegenheit, seinen Einfluß auf die Anschaffung von Kunstwerken für Sachsen mit glücklichem Erfolg geltend zu machen. Mehrfach fiel ihm auch die Vertretung der Könige Albert und Georg, später seines königlichen Bruders Friedrich August III. bei Staatshandlungen daheim und auswärts zu. Seit 1891 weilte er öfter am Berliner Hofe; im Jahre 1901 nahm er in Königsberg an der Zweihundertjahrfeier des preußischen Königtums teil und vollzog in Danzig die Taufe des Linienschiffs „Wettin“ der deutschen Kriegsmarine. London und den Zarenhof (Moskau) hat er bei Krönungs- und Beisetzungsfeierlichkeiten besucht. Auch hatte er zeitweilig die Regierungsgeschäfte in Sachsen zu führen (1911), namentlich während der ägyptischen Reise seines Bruders. So hat Prinz Johann Georg mannigfach Gelegenheit gehabt, Einblick in Vorgänge von politischer Bedeutung zu nehmen; indes stärker nach außen in politischem Handeln trat er nicht hervor.

So gewissenhaft und pflichttreu Prinz Johann Georg den ihm zukommenden Aufgaben in Heer und Staat oblag, seine innerste Neigung galt einer den Gütern des geistigen Lebens zugewandten Tätig-